



FUTSAL IST HALLENFUSSBALL





„Im Futsal müssen die Spieler ständig Entscheidungen treffen, bei jeder Aktion gibt es dutzende Optionen. Dein Gehirn arbeitet wie ein Computer.“

Arsène Wenger



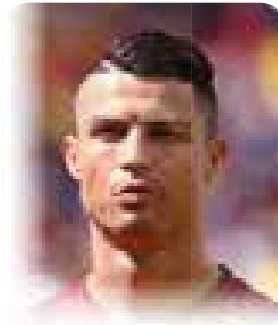
„Futsal hat mir geholfen, der zu werden, der ich heute bin.“

Lionel Messi



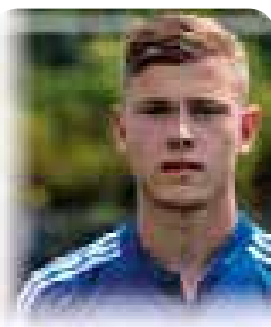
„Futsal ist ein viel dynamischeres Spiel. Heutzutage hast du im Fußball nicht viel Platz, also musst du schneller denken. Dabei hat mir Futsal enorm geholfen.“

Neymar



„Das kleine Spielfeld beim Futsal hat mir dabei geholfen, meine Ballkontrolle auf engstem Raum zu verbessern.“

Cristiano Ronaldo



„Futsal ist wie Fußball auf engstem Raum. Es schult das taktische Verständnis, verbessert das Dribbling und macht vor allem wahnsinnig viel Spaß.“

Max Meyer



„Futsal ist für Kinder extrem wichtig, um ihre fußballerischen Fähigkeiten und ihr Spielverständnis zu entwickeln.“

Ronaldinho

Grußwort Rainer Milkoreit

Futsal - die moderne Form des Hallenfußballs

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Fußball- und Futsal-Freunde,

im Jahr 2006 erlebte unser Verband das erste Endspiel um den DFB-Futsal-Cup. 2015 steht das zehnte Finale an. Dieses Jubiläum ist aus unserer Sicht der perfekte Zeitpunkt, um den Futsal-Cup in Deutsche Futsal-Meisterschaft umzubenennen.

Dieser Schritt ist nur konsequent, denn der DFB und seine 21 Landesverbände haben auf ihrem Bundestag 2013 in Nürnberg den Masterplan für den Amateurfußball einstimmig verabschiedet. In diesem Grundsatzpapier für die Entwicklung unseres Verbandes nimmt der Futsal eine prominente Stellung ein. Wie auf dem Bundestag beschlossen, soll er auf allen Ebenen kontinuierlich gefördert werden. Offizielle Verbands Wettbewerbe von der Basis bis an die Spitze werden zukünftig nach den offiziellen (Futsal)-Hallenregeln der FIFA gespielt. Futsal ist nichts Exotisches, Futsal ist Fußball, Fußball in der Halle.

In Ländern wie Brasilien, Spanien und Italien begeistert Futsal schon seit vielen Jahren, denn das attraktive Spiel mit dem sprungreduzierten Ball steht für Dynamik, technische Fähigkeiten und Fair Play.

Wer schon einmal Futsal-Spiele live verfolgen konnte, wird von dieser modernen Variante des Hallenfußballs schnell in den Bann gezogen. Der DFB und seine Landesverbände werden in den kommenden Jahren die Entwicklung des Hallenfußballs weiter fördern. Mittelfristige Ziele sind die Gründung einer Nationalmannschaft und die Teilnahme an Welt- und Europameisterschaften. Für europäische Nationalverbände längst selbstverständlich, möchte der DFB in Zukunft auch in diesem Kreis oben mitspielen.

Die vorliegende Broschüre soll einen Überblick über die verschiedensten Aspekte des Futsal geben und Ihnen seine Entwicklung sowohl national als auch international näherbringen. Vom Jugendfußball in der Schule über die Vereine bis hin zum Leistungssport - Futsal hat viel zu bieten.



Rainer Milkoreit
DFB-Vizepräsident



Inhalt

Interview mit Paul Schomann	6
Zweimal zwanzig Minuten Volldampf	8
Samba in der Halle	10
Futsal steht für Fußball in der Halle	12
Trainer gut, alles gut	14
Meister an der Pfeife	16
Futsal-Einmaleins für Lehrer	18
Aus Futsal-Cup wird Deutsche Meisterschaft	20
Futsal - selbstverständlich auch in Mädchen- und Frauenteam	22
Kontakte	26
Die 10 wichtigsten Futsal-Regeln	27



Interview mit DFB-Trainer Paul Schomann

Präzise Pässe, präzise Schüsse

Mit der spanischen Nationalmannschaft und dem FC Barcelona hat er alles gewonnen, was es im internationalen Fußball zu gewinnen gibt. Seine ersten Ballkontakte hatte Andrés Iniesta allerdings auf dem Futsal-Court: „Ich habe auf dem Kleinfeld angefangen. Hieraus ist alles erwachsen.“ Wie viele andere Stars aus Spanien und Südamerika liegen die Ursprünge seiner außergewöhnlichen Ballkontrolle und Spielübersicht im Futsal.

Auch der DFB hat diese enorme Bedeutung für die Talentförderung erkannt und fördert Futsal an Schulen durch Fortbildungsprogramme und Materialspenden. DFB-Trainer Paul Schomann spricht im Interview über den Sinn von Futsal im Schulsport.

Zudem erläutert der 63-Jährige, der im März 2015 zum ersten Futsal-Lehrgang eingeladen hat, die Vorteile gegenüber dem traditionellen Hallenfußball und die Bedeutung des Futsal für die fußballerische Entwicklung.

Jede Menge Tore

Herr Schomann, welche Rolle spielt Futsal für die fußballerische Entwicklung?

Paul Schomann: Futsal ist die ideale Variante des Fußballspiels in der Halle. Es ermöglicht eine nahtlose Fortführung der fußballerischen Ausbildung, wenn es im Winter kälter wird. Die Elemente des Fußballs finden im Futsal eine größere Berücksichtigung als es beim traditionellen Hallenfußball der Fall ist.

Wie meinen Sie das?

Schomann: Der Futsal-Ball ist für die Beschaffenheit des Hallenbodens optimiert. Das Sprungverhalten ist mit dem eines Fußballs auf einem Rasenplatz fast gleichzusetzen. Auch die Futsal-Regeln ähneln den Regeln draußen. Es wird mit Seiten- und Toraus gespielt. Das machen wir im Freien doch auch. Eine Bande verleitet zu einer schlampigen Technik. Wenn ein Spieler weiß, dass der Ball ohnehin nicht ins Aus gehen kann, lässt die Konzentration nach. Wir wollen die Spieler jedoch gerade dazu erziehen, präzise Pässe zu spielen.

Kritiker des Futsals würden wohl einwenden, dass die Tore zu klein sind.

Schomann: Wichtig ist, dass in der Halle viele Tore fallen. Auch auf die kleineren Futsal-Tore werden jede Menge Tore erzielt. Das zeigen die Spiele der vergangenen Jahre. Wenn sie auf einem 20 Meter breiten Feld spielen, ergibt eine Anpassung der Torgröße durchaus Sinn. Und die Spieler werden zu einem präziseren Abschluss aufgefordert.



Welche Vorteile sehen Sie noch?

Schomann: Durch den verkleinerten Raum wird die Handlungsschnelligkeit gefördert. Die Spieler sind ständig am Spiel beteiligt und haben viele Ballkontakte. Der Zeit- und Gegnerdruck ist ein Stück höher als draußen, was hohe Anforderungen an das taktische Verhalten stellt. Zudem stellt man durch den für die Halle sprungoptimierten Fußball eine geringere Verletzungsgefahr fest.

„Dem DFB geht es um die Qualität des Fußballs“

Beruhet die Futsal-Förderung des DFB auf diesem Aspekt?

Schomann: Die DFB-Stützpunkttourniere in der Halle werden bereits nach den offiziellen Futsal-Regeln ausgetragen. Ich habe einige Spiele gesehen. Man merkt sofort, dass das Spiel anspruchsvoller wird, technisch sauberer und mit mehr Ruhe am Ball. Dem DFB geht es um die Qualität des Fußballs. Deshalb unterstützt er auch Schulen mit Futsal-Bällen und Fortbildungsprogrammen für Lehrer.

FUTSAL FACTS

- hohes Spieltempo durch Vier-Sekunden-Regel
- Förderung der fußballerischen Entwicklung
- geringes Verletzungsrisiko (Grätschverbot)
- schnelle Erfolgserlebnisse für Anfänger
- Teilnahme an Welt- und Europameisterschaften
- Sprungverhalten des Balls für Halle optimiert
- ähnliche Spielabläufe wie im Freien
- Futsal kann ganzjährig gespielt werden





Zweimal zwanzig Minuten Volldampf

Futsal ist Fußball. In einer der Halle hervorragend angepassten Form natürlich. Nicht ohne Grund hat sich die FIFA die Verbreitung dieser Hallenfußballvariante auf die Fahnen geschrieben.

Einkick statt Einwurf

Futsal lebt allein schon aufgrund des kleineren Spielfeldes im Vergleich zum Fußball im Freien von der Technik. Und an dieses Merkmal ist der Ball angepasst. Er ist ein wenig kleiner, weist einen geringeren Druck auf und ist etwas leichter als ein „normaler“ Fußball. Aufgrund dieser Eigenschaften verfügt er über ein vermindertes Sprungverhalten, was wiederum eine kontrollierte Ballführung und ein hohes Maß an Ballsicherheit nach sich zieht.

Entgegen dem konventionellen Hallenfußball wird im Futsal ohne Banden gespielt, was zu ähnlichen Laufwegen wie beim Fußball im Freien führt. Wenn der Ball die Auslinie des Spielfeldes überschreitet, gibt es einen Einkick anstelle eines Einwurfes für die gegnerische Mannschaft.

Die Größe des Spielfeldes ist mit der eines Handballfeldes vergleichbar. Auch die Größe der Tore entspricht Handballtoren, sodass Futsal nahezu in jeder Sporthalle möglich ist.

Während des Spiels stehen pro Mannschaft fünf Spieler auf dem Platz, vier Feldspieler und ein Torwart. Bis zu neun Ersatzspieler sind erlaubt, die alle während der Partie zum Einsatz kommen dürfen. Zudem sind beliebig viele Auswechslungen möglich.

Vier-Sekunden-Regel

Die Spieldauer beträgt 2 x 20 Minuten. Bei Unterbrechungen wird die Uhr angehalten, so dass es sich um eine Nettospielzeit handelt. Standards müssen innerhalb von vier Sekunden ausgeführt werden, ansonsten wechselt der Ballbesitz. Hieraus resultiert eine hohe Dynamik und Schnelligkeit im Spiel.

Futsal ist beileibe kein körperloses Spiel, doch es ist im Vergleich zum Fußball ein restriktiveres Spiel. Beispielsweise ist das Grätschen von



der Seite und von hinten generell untersagt, wenn der Gegner den Ball führt oder gerade abspielt. Schwere Verletzungen werden durch diese Regel vorgebeugt. Die übrigen Regularien im Umgang mit unsportlichem Spiel oder Verhalten gleichen denen im Fußball.

Dynamik, Technik, Fair Play

Wird unfair gespielt, wird dieses Foul als Mannschaftsfoul dem gesamten Team angerechnet. Ab dem sechsten Foul pro Halbzeit bekommt die gegnerische Mannschaft einen Strafstoß von der Zehn-Meter-Marke. Vergehen innerhalb des Strafraums werden hingegen mit einem Strafstoß aus sechs Metern Entfernung geahndet. Bei einem Feldverweis kann nach abgelaufenen zwei Minuten der verwiesene Spieler durch einen anderen ersetzt werden.

Die Partien werden von zwei gleichberechtigten Schiedsrichtern an den Längsseiten geleitet. Hinzu kommt ein Zeitnehmer und in höheren Spielklassen ein dritter Schiedsrichter.





Samba in der Halle

Der Futsal auf internationaler Spitzenebene hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung genommen. Live-Übertragungen der wichtigsten Spiele auch in Deutschland vermitteln den Fußball-Fans einen Eindruck über das stetig steigende Niveau und das zunehmende Zuschauerinteresse bei Futsal-Spielen.

10.000 bis 15.000 Zuschauer

Endspiele um die Futsal-Europameisterschaft oder -Weltmeisterschaft sind zu sportlichen Highlights geworden. Auch Klub-Wettbewerbe ziehen das Interesse auf sich. Insbesondere dann, wenn bekannte Fußballgrößen wie der FC Barcelona um europäische Titel spielen.

Dabei sind die Hallen regelmäßig mit 10.000 oder gar 15.000 Zuschauern ausverkauft. Die Stimmung auf den Rängen, der perfekt hergerichtete Hallenboden, der im Fokus der Scheinwerfer glänzt, sorgen für eine prickelnde Atmosphäre, die den passenden Rahmen für

den Spitzensport Futsal bietet und keinen Besucher unberührt lässt.

Futsal hat eine lange Tradition

Seinen Ursprung hat er in den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Zu dieser Zeit wichen Jugendliche in Montevideo aus Mangel an zur Verfügung stehenden Fußballplätzen auf kleinere Handball- oder Hockeyfelder aus. Bald darauf wurde die zulässige Anzahl der Spieler auf fünf begrenzt. Futsal war geboren.

Schnell stellte sich heraus, dass ein normaler Fußball für das Spiel nicht geeignet war. Man verkleinerte das Volumen und reduzierte das Gewicht leicht. In Brasilien wurde Futsal schließlich mit dem bis heute weitgehend gültigen Regelwerk versehen, und die erste Liga gründete sich im Jahr 1957 auf dem südamerikanischen Kontinent.

Im Jahr 1989 integrierte sich die Futsal-Bewegung in die FIFA. Der Weltverband übernahm fortan die sportliche Führung. Noch im

DIE BISHERIGEN WELTMEISTER | BRASILIEN 1989, 1992,



gleichen Jahr fand die erste Weltmeisterschaft statt, die in den Niederlanden ausgetragen wurde. Brasilien sicherte sich erwartungsgemäß den Titel und gewann auch die WM-Turniere 1992, 1996, 2008 und 2012. Lediglich Spanien schaffte es, 2000 und 2004 die Siegesserie zu durchbrechen. Insgesamt viermal standen sich beide Teams in einem WM-Finale gegenüber, zuletzt 2008 und 2012. Diese Zahlen belegen die Dominanz der beiden großen Fußballnationen im Futsal.

Spanien dominiert in Europa

So ist es kein Wunder, dass auf europäischer Ebene in den vergangenen Jahrzehnten die Nationalmannschaft Spaniens dominierte. Die Südeuropäer gewannen sechs der bisher neun ausgespielten Europameisterschaftstitel. 2014 mussten sie sich allerdings der Auswahl Italiens geschlagen geben, die sich bereits zum zweiten Mal in die Gewinnerliste eintragen konnte. Im laufenden Nationalmannschaftswettbewerb auf europäischer Ebene haben insgesamt 46 Verbän-

de gemeldet. Noch nicht dabei ist Deutschland. Mittelfristig wird aber auch der DFB den Aufbau einer Nationalmannschaft ins Auge fassen. Das nächste EM-Endturnier wird im Januar 2016 in der serbischen Hauptstadt Belgrad ausgetragen.

Attraktiver Europapokal

Anders als auf Ebene der Nationalmannschaften beteiligen sich die deutschen Titelträger am Europapokal der Klubmannschaften. Bisher blieb den deutschen Vertretern der ganz große Erfolg auf internationaler Ebene versagt. Das sportliche Niveau im europäischen Ausland ist derzeit in der Regel höher als bei den Vertretern des DFB.

Dennoch besitzt der Europapokal natürlich seine Attraktivität für die deutschen Mannschaften. Hier werden wichtige Erfahrungen für die eigene Entwicklung gesammelt, die dann auch das Niveau in Deutschland anheben.



1996, 2008, 2012 | SPANIEN 2000, 2004



Futsal steht für Fußball in der Halle

Es war ein langer Weg bis zum DFB-Bundestag 2013, auf dem einstimmig und mit großer Überzeugung von den Delegierten der Landesverbände und der Deutschen Fußball Liga (DFL) beschlossen wurde, dass zukünftig die Verbands Wettbewerbe in der Halle in ganz Deutschland ausschließlich nach den FIFA-Regeln gespielt werden. Der Nürnberger Beschluss stand am Ende einer mehr als zehnjährigen Entwicklung.

Nach West und Nord: Regionalliga auch im Süden

Die ersten Initiativen des DFB reichen bis in das Jahr 2001 zurück, als Gespräche mit der FIFA und UEFA über die Einführung von gleichen Hallenregeln in allen Nationalverbänden geführt wurden. Auf europäischer Ebene sind Banden schon lange passé und Spielfeldgröße und Tore wurden angepasst und vereinheitlicht. Das taktisch hoch entwickelte Spiel mit dem Futsal-Ball anstatt des herkömmlichen Hallenfußballs begeistert überall auf der Welt die Zuschauer.

Der moderne Hallenfußball in Deutschland besitzt dabei zwei verschiedene Zielrichtungen. Die

Zahl der Futsal-Mannschaften, die nicht nur in den Wintermonaten in der Halle Fußball spielt, sondern den Sport ganzjährig betreibt, ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Neue Ligen sind in verschiedenen Regionen Deutschlands entstanden. So gibt es die Regionalliga West bereits seit zehn Jahren. Vor zwei Jahren startete auf gleicher Ebene eine Liga im Nordostdeutschen Fußballverband. Die Regionalliga Süd wird in der Saison 2015/16 ihren Spielbetrieb aufnehmen.

Dazu kommen zahlreiche Ligen auf Ebene der Landesverbände. Die Spieler, die ganzjährig Futsal spielen, betreiben ihren Sport mit großem Ehrgeiz, wollen wenn möglich in der jeweils höchsten Spielklasse mitwirken und sich Meisterehren erspielen. Traum vieler Mannschaften ist es, einmal den Titel des Deutschen Futsalmeisters zu erringen.

Futsal im Jugendbereich

Daneben gibt es in vielen Fußballkreisen Deutschlands ein zusätzliches Angebot in den Wintermonaten. Fußballvereinen wird auf lokaler und auf Kreisebene die Möglichkeit eröffnet, die Winterpause durch einen Hallenwettbewerb



zu überbrücken. Dies gilt im Besonderen für Mädchen und Jungen, die traditionell in der kalten Jahreszeit in die Sporthalle wechseln. Der Jugendbereich war in den vergangenen Jahren immer ein Pionier des Futsals. Es ist die Absicht des DFB, dieses Angebot landesweit zu verstärken, um dem Hallenfußball überall wieder eine neue Attraktivität zu verleihen.

50 Futsal-Spieler beim Sichtungungslehrgang

Neben dem Vereinsfutsal gewinnt auch die Auswahlarbeit zunehmend an Bedeutung. Bereits zum zweiten Mal fand 2015 ein DFB-Futsal-Landesauswahlturnier in der Sportschule Duisburg statt. Auf den Spuren der Auswahlturniere der Juniorinnen- und Junioren-Mannschaften der 21 Landesverbände eroberte sich damit auch der Futsal seinen festen Platz in der Reihe der Verbandsturniere im Sportzentrum des Fußballverbandes Niederrhein. Die Einrichtung dieses Wettbewerbs war die erste Konsequenz aus den Futsal-Beschlüssen des Jahres 2013. Gleich bei der ersten Auflage im Januar 2014 nahmen alle 21 Landesverbände an diesem Turnier teil. Schon das zweite Turnier

2015 zeigte, dass die sportliche Entwicklung der Mannschaften voranschreitet. Das Potenzial in Deutschland ist da und ist somit auch der Grundstein für die weitere Arbeit des DFB.

Der Sieger des ersten Futsal-Landesauswahlturniers in 2014, die Auswahl Hamburgs, hat auch 2015 wieder das Turnier für sich entschieden. Die lange Tradition der Hamburger Futsal-Ligen bot die Basis für die erfolgreiche Auswahlmannschaft des Stadtstaates.

Nachdem die Premiere der Veranstaltung im Jahr 2014 einen ersten Überblick verschaffen sollte, begann der DFB ein Jahr später mit einer kontinuierlichen Sichtung. Der verantwortliche DFB-Trainer Paul Schomann sichtete die besten 50 Futsal-Spieler und lud sie erstmals zu Auswahllehrgängen ein. Der erste notwendige Schritt, um im DFB eine Basis zu schaffen, vielleicht in naher Zukunft mit einer Futsal-Nationalmannschaft in die internationale Futsal-Gemeinschaft einzutreten und auch an den Wettbewerben der FIFA und UEFA teilzunehmen.



Trainer gut, alles gut

Die Maßnahmen im Bereich Qualifizierung sind vielfältig

Futsal ist eine aufstrebende Variante des Hallenfußballs, welche vom DFB kontinuierlich vorangetrieben und aufgebaut wird. Ein wichtiges Thema in diesem Zusammenhang stellt ohne Frage die Qualifikation der Trainer und Übungsleiter dar, um den aktiven Futsal-Spielern eine optimale Ausbildung zu ermöglichen. Der DFB wird daher das Thema Futsal künftig verstärkt in Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Trainer und Übungsleiter im Amateur- und Breitenfußball integrieren.

Kurzschulung Futsal

Laut derzeit gültiger DFB-Ausbildungsordnung findet der Futsal bereits formell in der 120 Unterrichtseinheiten umfassenden Ausbildung zum Trainer-C Berücksichtigung und kann in den Lehrgängen der Landesverbände, die für die Ausbildung auf der ersten Lizenzstufe zuständig sind, thematisch umgesetzt werden.

Ganz konkret arbeitet der DFB an einer Trainer-C-Fortbildung (20 Unterrichtseinheiten) zum Thema „Fußball in der Halle - Futsal“. Eine Umsetzung dieser Fortbildung ist für den Spätherbst 2015 vorgesehen.

Darüber hinaus bieten die Landesverbände eine Kurzschulung Futsal für alle interessierten Vereinstrainer an. Eine Voraussetzung zur Teilnahme ist nicht erforderlich. Termine sind online auf den jeweiligen Landesverbands-Webseiten veröffentlicht.

Ziel der teilnehmerorientierten und praxisnahen Kurzschulung ist es, die Trainer mit dem Thema Futsal vertraut zu machen und sie für diesen Hallensport zu begeistern, so dass sie diesen als attraktive Ergänzung zum Fußball im Freien kennenlernen.

DFB-Mobil in Schulen

Die Kurzschulung gibt somit einen wichtigen Impuls für die bundesweite Futsal-Umsetzung. Auch über das DFB-Mobil werden anlässlich der Schulbesuche Lehrkräfte für den Einsatz der Futsalbälle in den normalen Sportunterricht begeistert.

Eine Information am Rande: Laut Lizenzstatistik werden jährlich rund 4.500 Trainer ausgebildet. Derzeit gibt es rund 40.000 gültige Lizenzen im Ausbildungsgang „Trainer-C“.

Bewähren sich die Lehr- und Lernmaterialien in der Trainer-C-Fortbildung, können hieraus weitere



Referenten- und Teilnehmerunterlagen entstehen, die etwa im Rahmen weiterer Lehrgangsangebote des DFB-Lizenzsystems zum Einsatz kommen.

Bei Interesse an einer Schulung können jederzeit Informationen über die im hinteren Teil dieser Broschüre aufgeführten Kontaktdaten eingeholt werden.

INTERNATIONALE KOOPERATION MIT FIFA UND UEFA

Die internationalen Fußball-Fachverbände engagieren sich immer intensiver im Bereich der Ausbildung von Trainern im Futsal.

Seit mehreren Jahren veranstaltet die FIFA einwöchige Lehrgänge für bereits aktive Futsal-Trainer in den verschiedenen Nationalverbänden mit internationalen Referenten.

Auch der DFB nutzte dieses Angebot mehrfach und setzt diese Kooperation in Zukunft fort.

Für den Leistungsbereich hat die UEFA ein Futsal-Trainer B-Diplom entwickelt. Es wird in den kommenden Jahren sicherlich in fast allen Verbänden der UEFA zum Angebot gehören. Einen ersten Pilotlehrgang richtet der DFB im Frühjahr 2015 aus. Dabei kommen die Lehrgangleiter aus Belgien und Spanien.

Er dient insbesondere der Ausbildung von Instruktoren, die anschließend die Fähigkeit besitzen, in den Landesverbänden selbst Futsal-Trainer auszubilden.





Meister an der Pfeife

Futsal-Fortbildungen für Schiedsrichter

Erstmals im Jahr 2004 hat der DFB mit Stephan Kammerer vom Badischen FV und Stefan Weber aus dem Thüringer FV zwei FIFA-Futsal-Schiedsrichter nominiert. Beide haben inzwischen aufgrund des Erreichens der Altersgrenze ihre internationale Laufbahn beendet.

Mit zahlreichen internationalen Einsätzen, Stephan Kammerer war u.a. bei zwei EM-Endrunden als Schiedsrichter aktiv, waren sie die Vorreiter im Bereich der aktiven Futsal-Schiedsrichter. Seit 2009 bzw. seit 2014 haben mit Swen Eichler vom Thüringer FV und Danijel Darandik vom Bayerischen FV jüngere Schiedsrichter ihre Plätze auf der FIFA-Liste eingenommen.

Kammerer und Weber unterstützen inzwischen Lutz Wagner, Lehrwart der DFB-Schiedsrichterkommission Amateure, sowie den Verantwortlichen für Futsal in der DFB-Schiedsrichterkommission Amateure, Andreas Thiemann, bei der Schulung der DFB-Futsal-Schiedsrichter.

Der DFB verfügt neben Eichler und Darandik derzeit über neun weitere Futsal-Schiedsrichter, die

bei den DFB-Futsal-Wettbewerben (Deutsche Futsal-Meisterschaft, Futsal-Landesauswahlturnier, DFB-Junioren-Hallenmeisterschaften) zum Einsatz kommen. Diese Schiedsrichter wurden von ihren Regionalverbänden nominiert und müssen sich jedes Jahr bei einem zweitägigen Lehrgang, bei dem sowohl ein körperlicher Leistungstest als auch ein Regeltest zu absolvieren sind, für die DFB-Liste qualifizieren. Ein weiteres Qualifikationskriterium für die DFB-Schiedsrichter sind die bei den DFB-Spielen durchgeführten Beobachtungen.

Seit 2014 nutzt die DFB-Schiedsrichterkommission Amateure das DFB-Futsal-Landesauswahlturnier zur Sichtung weiterer talentierter Schiedsrichter für die DFB-Liste. Für diesen Wettbewerb kann jeder Regionalverband zwei Schiedsrichter nominieren, die dann drei Tage von erfahrenen DFB-Beobachtern gecoacht werden und sich für höhere Aufgaben anbieten können.

Schulungen und Lehrgänge

Der Bedarf an Futsal-Schiedsrichtern wird in den kommenden Jahren



kontinuierlich steigen. Dies resultiert aus der vom DFB entwickelten Zukunftsstrategie. Von Seiten der Landesverbände werden in Zusammenarbeit mit den Fußballkreisen Schulungen und Lehrgänge für die Qualifikation zum Futsal-Schiedsrichter angeboten. Voraussetzung für die Teilnahme an einem solchen Lehrgang ist ein vorheriger Einsatz als „normaler“ Fußball-Schiedsrichter; eine Neulingsausbildung für Schiedsrichter ohne Fußballerfahrung ist nicht vorgesehen.

Die Schulungen werden gewöhnlich an einem Wochenende abgehalten und beinhalten neben theoretischer Regelkunde und Videoanalysen auch praktische Aufgaben. Erfolgreiche Absolventen einer solchen Schulung werden als Futsal-Schiedsrichter in den jeweiligen Landesverbänden geführt und können sich von dort aus für höhere Aufgaben in den Regionalverbänden empfehlen. Bei ihren Einsätzen werden die Futsal-Schiedsrichter von erfahrenen Beobachtern begleitet, um die regelkonforme Umsetzung der erlernten Elemente zu überprüfen. Schiedsrichter, die bei ihren Einsätzen in den Regionalverbänden sehr gute Leis-

tungen zeigen, haben dann die Chance, für das bereits erwähnte DFB-Futsal-Landesauswahlturnier nominiert zu werden.

Videoanalysen und Regelkunde

Die Aus- und Fortbildung von Futsal-Schiedsrichtern in den Kreisen, Landes- und Regionalverbänden wird von der DFB-Schiedsrichterkommission Amateure vielfältig unterstützt. So werden beispielsweise sämtliche Videoszenen, die auf den DFB-Lehrgängen gezeigt werden, den Verbandslehrwarten auf der DFB-Internetplattform zur Verfügung gestellt, sodass diese dann auch in die Kreise weitergegeben werden können. Außerdem besteht die Möglichkeit, DFB-Referenten für Lehrgänge und Schulungen einzuladen.

Zur Erlangung der zusätzlichen Qualifikation zum Futsal-Schiedsrichter bieten der DFB sowie die Landesverbände Schulungen und Lehrveranstaltungen an.



Futsal-Einmaleins für Lehrer

DFB unterstützt Schulen mit Weiterbildungen

Mehr als zwei Drittel des Schulsports finden in der Halle statt. Somit wird auch wesentlich mehr Fußball in der Halle als auf dem Feld gespielt. Allerdings ist die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit für die Vermittlung des Fußballspiels durch die in allen Bundesländern eingeführten neuen Lehrpläne von im Wesentlichen acht Grundsportarten auf „Bewegungsfelder“ verteilt worden. Dabei wurden die vier großen Mannschaftsportarten Fußball, Handball, Basketball und Volleyball in nur einem Bewegungsfeld „Spielen“ zusammengefasst.

30.000 Lehrer fortgebildet

Große Klassen, kleine Hallen, enorme Leistungsunterschiede und ungeeignetes Ballmaterial stellen die teils ohne Fakultas Sport unterrichteten Lehrkräfte vor große Herausforderungen.

Um Futsal an den Schulen spielen zu können, müssen deshalb zunächst die Lehrkräfte für den Fußball und das Futsal-Spiel gewonnen und begeistert werden. An den Grundschulen hat der DFB mit der Qualifizierungsmaßnahme „Spielen

und Bewegen mit Ball“ bisher mehr als 30.000 Lehrer fort- und weitergebildet.

Spielen und Bewegen mit Ball

Mit dem 2. Band „Fußball-Basistechniken (kennen)lernen“, der sich unter anderem auch an Lehrkräfte der Sekundarstufe I wendet, wird das Thema Futsal in einem Kapitel angesprochen. In dieser Altersstufe kann der Futsal-Ball durch seine besonderen Eigenschaften Vorteile beim Verbessern fußballspezifischer Fertigkeiten und insbesondere beim Spiel im Sportunterricht als auch im außerunterrichtlichen Schulsport bieten.

Eine Untersuchung der Universität Frankfurt mit 410 Jugendlichen zeigte gesteigerte technische Fähigkeiten durch Futsal spielen. Es wird belegt, dass die Anzahl der Ballkontakte und „positiven Aktionen“ im Vergleich zum Fußball höher ausfallen. Die befragten Jugendlichen stuften zudem die Befürchtungen vor Verletzungen bei Futsal als geringer ein. Langzeituntersuchungen der Universität Frankfurt über einen Zeitraum von



zwei Jahren lieferten bestätigende Ergebnisse.

Im Sportunterricht wie im außerunterrichtlichen Schulsport an weiterführenden Schulen kann der Futsal-Ball idealerweise als Ergänzung und Unterstützung

sowie bewusste Alternative zu herkömmlichen Fußbällen und dem „DFB-Schulfußball“ gesehen werden. Er kann immer und bei allen Übungsformen für die Halle eingesetzt werden und bei Spielen und Turnieren Anwendung finden.





Aus Futsal-Cup wird Deutsche Meisterschaft

Die bisherigen Titelträger in Deutschland

Im Jahr 2006 startete der DFB mit der Ausrichtung eines nationalen Futsal-Wettbewerbs. Und gleich bei der ersten Ausgabe machten es die beteiligten Mannschaften spannend. Im Finale trafen der UFC Münster und die SVG Göttingen 07 gegeneinander an. Es bedurfte eines Sechs-Meter-Schießens, bevor der erste Titelträger des DFB-Futsal-Cups ermittelt worden war. Die Westfalen konnten ihren Konkurrenten aus dem Norden dabei mit 3:1 bezwingen.

Croatia Berlin verteidigt Titel

In den Folgejahren wechselten die Sieger regelmäßig. Auf Münster folgte der VfV Hildesheim (2007). Dann war wieder Münster an der Reihe (2008) bevor im Jahr 2009 der Titel erstmals an den Mittelrhein ging und sich die Futsal Panthers Köln die Trophäe erspielten. Im Jahr 2010 siegte Croatia Berlin, und dem Klub gelang darauf im folgenden Jahr erstmals eine erfolgreiche Titelverteidigung. Die Jahre 2012 und 2013 sahen dann die Dominanz des Nordens.

Ausverkaufte Hallen im Finale

Die Hamburg Panthers holten zweimal den Titel in die Hansestadt. Im Jahr 2013 gab es darüber hinaus eine für den Wettbewerb entscheidende Änderung. War es bis dorthin Tradition, die Finalsiege jeweils in einem Endturnier mit vier oder acht Mannschaften auszuspielden, änderte man den Modus und der Gewinner wurde in einem klassischen Endspiel in der Halle einer der beiden beteiligten Mannschaften ausgespielt. Ein guter Schachzug, denn die beiden bisher nach diesem Modus ausgetragenen Endspiele fanden immer in ausverkauften Hallen statt und die Fans sorgten für eine tolle Atmosphäre.

Den bisher letzten Titel als DFB-Futsal-Cup-Sieger eroberte sich 2014 die Mannschaft von N.A.F.I. Stuttgart. Ab 2015 kann sich das Siegerteam offiziell „Deutscher Futsal-Meister“ nennen.



DIE ENDSPIELE IM ÜBERBLICK

2014 N.A.F.I. Stuttgart
N.A.F.I. Stuttgart - Holzpfosten Schwerte 5:3



2013 Hamburg Panthers
Hamburg Panthers - UFC Münster 6:3



2012 Hamburg Panthers
Hamburg Panthers - Futsal Panthers Köln 4:2



2011 SD Croatia Berlin
SD Croatia Berlin - Bayern Kickers Nürnberg 3:0



2010 SD Croatia Berlin
SD Croatia Berlin - MSV Hamburg 9:5



2009 Futsal Panthers Köln
Futsal Panthers Köln - VfV Borussia Hildesheim
14:13 nach 6-m-Schießen



2008 UFC Münster
UFC Münster - TSC Stuttgart 6:3




2007 VfV Borussia Hildesheim
VfV Borussia Hildesheim - Team Heidenheim 6:1



2006 UFC Münster
UFC Münster - SVG Göttingen 07
3:1 nach 6-m-Schießen





Futsal – selbstverständlich auch in Mädchen- und Frauenteam

In vielen Landesverbänden fanden die ersten Futsal-Verbandsmeisterschaften oftmals nicht etwa bei den Junioren, sondern im Frauen- und Mädchenbereich statt. Die Pionierarbeit für Futsal ging also in vielen Landesverbänden von den Frauen- und Mädchenteams aus, wofür es nachvollziehbare Gründe gibt: Frauen- und Mädchenteams befanden sich mitten im Aufbau und das Spiel in der Halle bot besonders für Anfängerinnen schnelle Erfolgserlebnisse. In der Zwischenzeit entwickelte sich der Hallenfußball nach Futsal-Regeln bei Mädchen wie Jungen zum alltäglichen Standard.

Futsal-Cup der Juniorinnen

Der DFB-Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball hat in diesem Zusammenhang beschlossen, ab 2016 erstmals einen DFB-Futsal-Cup für B- und C-Juniorinnen durchzuführen. Je Altersklasse sollen acht Mannschaften aus den fünf DFB-

Regionalverbänden im neuen Wettbewerb antreten.

Der Futsal im Frauenbereich blickt in einigen Landesverbänden auf eine langjährige Tradition zurück. Vor allem in der Winterpause wird Futsal in den verschiedensten Altersklassen gespielt.

Auch an den Universitäten erfreut sich Futsal einer großen Beliebtheit. Studentinnen gründeten die ersten Vereins-Futsalmannschaften. Eine Vision für diese Teams wäre ein eigener Liga-Spielbetrieb; erste regionale Pilotprojekte sind bereits in Planung. Auch im Bereich des Behindertensports gibt es zum Beispiel bei den Frauen inzwischen eine Gehörlosen Futsal Weltmeisterschaft 2015.



Kontakte

Norddeutscher Fußball-Verband

Franz-Böhmert-Straße 1 b | 28205 Bremen
Tel. 0421 - 22 230 -0 | Fax 0421 - 22 230 -10
E-Mail: info@nordfv.de | www.nordfv.de

Schleswig-Holsteinischer Fußballverband

Winterbeker Weg 49 | 24114 Kiel
Tel. 0431 - 64 86 -156 | Fax 0431 - 64 86 -193
E-Mail: info@shfv-kiel.de | www.shfv-kiel.de

Hamburger Fußball-Verband

Jenfelder Allee 70 a-c | 22043 Hamburg
Tel. 040 - 675 870 -0 | Fax 040 - 675 870 -90
E-Mail: k.marschner@hfv.de | www.hfv.de

Bremer Fußball-Verband

Franz-Böhmert-Straße 1 b | 28205 Bremen
Tel. 0421 - 791 66 -0 | Fax: 0421 - 791 66 -50
E-Mail: info@bremerfv.de | www.bremerfv.de

Niedersächsischer Fußballverband

Schillerstraße 4 | 30890 Barsinghausen
Tel. 05105 - 75 -0 | Fax 05105 - 75 -156
E-Mail: info@nfv.de | www.nfv.de

Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband

Friedrich-Alfred-Str. 11 | 47055 Duisburg
Tel. 0203 - 71 72 -0 | Fax 0203 - 71 72 -110
E-Mail: wflv@wflv.de | www.wflv.de

Fußballverband Niederrhein

Friedrich-Alfred-Str. 10 | 47055 Duisburg
Tel. 0203 - 77 80 -0 | Fax 0203 - 77 80 -207
E-Mail: info@fvn.de | www.fvn.de

Fußball-Verband Mittelrhein

Sövener Str. 60 | 53773 Hennef
Tel. 02242/91875-0 | Fax 02242/91875-55
E-Mail: fvm@fvm.de | www.fvm.de

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen

Jakob-Koenen-Str. 2 | 59174 Kamen
Tel. 02307 - 371 -0 | Fax 02307/371526
E-Mail: zentrale@flvw | www.flvw.de

Fußball-Regional-Verband Südwest

Villastraße 63a | 67480 Edenkoben
Tel. 06323 - 949 36 -58 | Fax 06323 - 949 36 -99
E-Mail: frv@swfv.de | www.frv-suedwest.de

Fußballverband Rheinland

Lortzingstr. 3 | 56075 Koblenz-Oberwerth
Tel. 0261 - 135 -0 | Fax 0261 - 135 -137
E-Mail: info@fv-rheinland.de | www.fv-rheinland.de

Badischer Fußballverband

Sepp-Herberger-Weg 2 | 76227 Karlsruhe
Tel. 0721 - 40 90 40 | Fax 0721/4090424
E-Mail: info@badfv.de | www.badfv.de

Saarländischer Fußballverband

Hermann-Neuberger Sportschule 5 |
66123 Saarbrücken
Tel. 0681 - 388 03 -0 | Fax 0681 - 388 03 -20
E-Mail: info@saar-fv.de | www.saar-fv.de

Südbadischer Fußballverband

Schwarzwaldstr. 185 a | 79117 Freiburg
Tel. 0761 - 282 69 -11 | Fax 0761 - 282 69 -19
E-Mail: info@sbfv.de | www.sbfv.de

Südwestdeutscher Fußballverband

Villastr. 63a | 67480 Edenkoben
Tel. 06323 - 949 36 -0 | Fax 06323 - 949 36 -77
E-Mail: gf@swfv.de | www.swfv.de

Württembergischer Fußballverband

Goethestraße 9 | 70174 Stuttgart
Tel. 0711 - 22 764 -0 | Fax 0711 - 22 764 -40
E-Mail: info@wuerttfv.de | www.wuerttfv.de

Süddeutscher Fußball-Verband

Brienner Straße 50 | 80333 München
Tel. 089 - 542 606 -0 | Fax 089 - 542 606 -20
E-Mail: info@suedfv.de | www.suedfv.de

Bayerischer Fußball-Verband

Brienner Straße 50 | 80333 München
Tel. 089 - 542 770 -0 | Fax 089 - 527 157
E-Mail: bfv@bfv.de | www.bfv.de

Hessischer Fußball-Verband

Otto-Fleck-Schneise 4 | 60528 Frankfurt/Main
Tel. 069 - 677 282 -0 | Fax 069 - 677 282 -238
E-Mail: info@hfv-online.de | www.hfv-online.de

Nordostdeutscher Fußballverband

Fritz-Lesch-Straße 38 | 13053 Berlin
Tel. 030 - 971 728 -50 | Fax 030 - 971 728 -52
E-Mail: Sekretariat@nofv-online.de |
www.nofv-online.de

**Landesfußballverband
Mecklenburg-Vorpommern**

Kopernikusstraße 17a | 18057 Rostock
Tel. 0381 - 128 55 -0 | Fax 03 81 - 128 55 -22
E-Mail: info@lfvm-v.de | www.lfvm-v.de

Fußballverband Sachsen-Anhalt

Friedrich-Ebert-Straße 62 | 39114 Magdeburg
Tel. 0391 - 85 02 80 | Fax 0391 - 85 02 899
E-Mail: info@fsa-online.de | www.fsa-online.de

Berliner Fußball-Verband

Humboldtstr. 8a | 14193 Berlin-Halensee
Tel. 030 - 89 69 94 -0 | Fax 030 - 89 69 94 -22
E-Mail: info@berliner-fussball.de |
www.berliner-fussball.de

Fußball-Landesverband Brandenburg

Dresdener Straße 18 | 03050 Cottbus
Tel. 0355 - 431 02 -20 | Fax 0355 - 431 02 -30
E-Mail: geschaeftsstelle@flb.de | www.flb.de

Thüringer Fußball-Verband

Augsburger Str. 10 | 99091 Erfurt
Tel. 0361 - 347 670 | Fax 0361 - 34 60 635
E-Mail: info@tfv-erfurt.de | www.tfv-erfurt.de

Sächsischer Fußball-Verband

Abtnaundorfer Str. 47 | 04347 Leipzig
Tel. 0341 - 337 43 50 | Fax 0341 - 337 43 5 11
E-Mail: info@sfv-online.de | www.sfv-online.de

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Fußball-Bund, Otto-Fleck-Schneise 6,
60528 Frankfurt/Main

Verantwortlich:
Willi Hink, Bernd Barutta

Redaktion & Mitarbeit:
Tim Noller, Alessia Majcan

Gestaltung und Produktion:
Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-0, Fax 069 420903-50
team@zarbock.de, www.zarbock.de

Fotos:
Bongarts/Getty Images, Michael Scharf
Philippka-Sportverlag GmbH & Co. KG



Futsal

DIE ZEHN WICHTIGSTEN FUTSAL-REGELN

1. SPIELFELD / TORE

Spielfeld: 40x20 Meter;
Strafraum: 6-Meter-Kreis;
Tore: 3x2 Meter

2. BALL

Futsal-Ball (Größe 4);
Sprungreduziert und kleiner als ein Fußball (Größe 5);
Ähnliches Gewicht (400-440 g)

3. ZAHL DER SPIELER

Auf dem Feld: 4 Feldspieler + 1 Torwart pro Team;
Auf der Bank: bis zu 9 Auswechselspieler pro Team

4. SCHIEDSRICHTER

Zwei Schiedsrichter auf dem Platz;
Am Schiedsrichtertisch: dritter Schiedsrichter und Zeitnehmer

5. DAUER DES SPIELS

2x20 Minuten Nettospielzeit

6. ABSEITS

Die Abseitsregel ist aufgehoben

7. FOULS UND UNSPORTLICHES BETRAGEN

Wie im Fußball, bis auf die Ausnahme, dass das Grätschen gegen den ballführenden Gegner verboten ist;
Es gibt Rote und Gelbe Karten

8. FREISTÖSSE

Es gibt direkte und indirekte Freistöße;
Alle direkten Freistöße werden als Mannschaftsfouls gezählt.
Ab dem sechsten Mannschaftsfoul pro Halbzeit erfolgt ein direkter Freistoß ohne Mauer für den Gegner vom 10-Meter-Punkt

9. STRAFSTOSS

Vom 6-Meter-Punkt

10. EINKICK

Spielfortsetzung per Einkick von der Seitenauslinie innerhalb von 4 Sekunden



Futsal

DIE ZEHN WICHTIGSTEN FUTSAL-REGELN



Deutscher Fußball-Bund

Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt a.M.

Telefon 069 67 880
Fax 069 67 88266

www.dfb.de